

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 67 (1941)
Heft: 52

Rubrik: Die Seite der Frau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ins Victoriahaus!

Damit ich klar und deutlich seh'
Zum Brillenmacher UHL ich geh!
Dem Bahnhof-Ausgang vis-à-vis,
Victoriahaus, du fehlst es nie.

Optiker UHL, Bahnhofplatz 9, Zürich
im Victoriahaus, Ecke Lintheschergasse



Wettervögel

Rheumatismus-Schmerzen beseitigen Sie, wenn Sie 3-5 Minuten lang **Rheumitren** einreiben. Die Wirkung dieses Mittels besteht auf neurotischer, potentieller Verbindung. Erhältlich in den Apotheken zu Fr. 2.25. Verlangen Sie Prospekt. **W. Brändli & Co., Bern**

Hastreiter's Kräuter-Pillen

jod- und giffrei gegen

KROPF

nachweisbare Erfolge

Generaldepot
E. Bolliger, Gais
Erhältlich in Apotheken



BEI VERSTOFFUNG DARMOL

die gute Abführ-Schokolade
Fr. 1.20 die 32 Tabletten
in Apotheken

Krampfadern-

Strümpfe „Neuheit“
Leib- u. Umstandsbinden
Sanitäts- u. Gummiwaren.
F. Kaufmann, Zürich
Kasernenstr. 11 Preisliste

Das Lesen der Inserate ist anregend!



gegen Gfrörni, Frostbeulen, offene Hände, wunde Füsse, gegen wunde Haut bei Säuglingen und Bettlägerigen.

nichts geht über

VINDEX

zur Wundheilung



Schweizer Verbandstoff-Fabriken A. G. Flawil

FAR WEST

cts.
80



DIE SEITE



Alle Jahre wieder . . .

Die Kerzen am Weihnachtsbaum sind schon ziemlich abgebrannt. Sie sind offenbar etwas weniger ausgiebig, als andere Jahre, sie sind mir gleich etwas verdächtig dünn vorgekommen. Aber schliesslich besser dünnere Kerzen, als gar keine.

Der Baum ist trotzdem schön und bunt wie immer, und im Zimmer herrscht die heimelige, herrliche Unordnung von bunten Papieren, wild verstreut, von Goldschnüren, abgebrannten Chlepfen und Holzwohle, dieses weihnachtliche Chaos, bei dem einem jedes Jahr wieder der Gedanke kommt: Himmel, wenn das einmal brennen würde! Aber es brennt nie, es brennt auch dies Jahr nicht.

Am Boden ist die Eisenbahn aufgebaut mit Tunneln und Signalen und Bahnhof und Wärterhäuschen, und der Vater, der eifrig auf den Knien hin- und herruscht, verlangt schon zum drittenmal, mit immer steigender Ungeduld, vom Maxli die automatische Barrière, die der Bub mit nachsichtigem Lächeln endlich hergibt.

Jetzt rollt der Zug los.

«Halt! Lass mich» - - - sagt Maxli, und «Nein! lass mich jetzt», sagt der Vater, und stellt, schnaufend vor Hingabe, die Weiche um, «spiel doch mit dem Baukasten, Max. Tu nicht so kindisch».

Der Max holt resigniert das zwanzigste Leckerli von seinem Teller, will sich seinem Baukasten zuwenden, sieht, daß seine Schwester einen komplizierten Brückenbau gestartet hat und greift seufzend zur «Geschichte des XIX. Jahrhunderts», die dem Papa zu Weihnachten beschert worden ist.

Der Vater hat an der Lokomotive eine kleine Unvollkommenheit entdeckt, und sie mit seinem Taschenmesser auch gleich behoben. Er ist stolz und glücklich. Die Mutter dagegen hat Elselis Puppenstube umgeräumt und stellt fest, daß die Wohnzimmermöbel eigentlich viel besser ins Schlafzimmer passen würden. Elseli ist anderer Meinung. «Darf ich, Mami?», und sie räumt wieder anders um. «Natürlich, Kind», sagt die Mutter, mit einem leisen Anflug von Bedauern, «es wäre zwar viel netter - - aber schliesslich ist es ja deine Puppenstube.»

Der Vater spielt mit der Eisenbahn.

Vreni, die Aelttere, probiert vor dem Spiegel Mutters neuen Morgenrock und dazu den blauen Kaschmirschal des Hausmädchens, und dieses letztere spielt leise aber seelenvoll auf Maxlis neuer Blockflöte.

Die richtige Kindheit beginnt nach Dreifsig, wenn man sie nicht mehr ausleben darf.

Außer etwa an Weihnachten. Bethli

Der Lehrling

Man sollte gar nicht glauben, wieviel Gelegenheiten es selbst in unserm friedlichen Lande gibt, gefährlich zu leben. Letzthin fuhr ich im Lift eines vielstöckigen Geschäftshauses vom obersten Stockwerk herunter. Den Lift «behandelte» ein junger Liffier-Lehrbub, und neben ihm stand sein Lehrmeister. Der Lift sauste mit unheimlicher Geschwindigkeit abwärts, trotzdem auf jeder Etage Leute winkten und klingelten und warteten. Wor- auf der Lehrmeister müden und verbit- ferten Tones zum Bub sagte: «Wenn du jez scho wieder vergässe hesch, wie mer haltet, so lueg jez sälber, wies usehunnt. I ch han jez gnueg gredt.»

Aus!

Meine Freundin und ich sind zugegebenermaßen keine heurigen Häslein mehr, aber sehen immerhin noch ganz musper aus für unsere vierzig Jahre, und wir stellen bei jeder Klassenzusammenkunft fest, daß alle andern viel mehr gealtert haben. Das Argument, daß unsere «Jahrgängerinnen» von uns dasselbe denken, lasse ich gar nicht an mich herankommen, schliesslich habe ich doch Augen im Kopf und ein gesundes Selbstvertrauen.

Gerade dieses letztere kam allerdings neulich für einen Augenblick ins Wanken.

Wir hatten in einem netten, kleinen Restaurant zu Mittag gegessen, und holten nachher unsere Mäntel an der Garderobe. Nummern gibt es dort nicht, sondern individuelle Behandlung. Das junge Mädchen, das unsere Garderobe entgegen- genommen hatte, war offenbar zum Mit- fagessen gegangen. Die Garderobe lag verwaist im Mittaglicht, und während wir auf irgend einen dienstbaren Geist war- teten, sahen wir ganz zuvorderst unsere beiden Mäntel am selben Haken aufge- hängt. Daran war ein Zettel geheftet und auf dem Zettel stand: «Zwei ältere Da- men.»

Wir sind danach leicht gebeugt und auf unsere Schirme gestützt die Bahnhof- straße hinauf und unsern Obliegenheiten nachgegangen.

Von auswärts

«Wo bin ich härcho?» fragt das Elseli aus heiterem Himmel beim Heimkommen von der Schule.

Die Mama rafft sich auf. Es muß ja doch einmal sein. Man ist schliesslich ein moder- ner Mensch, und überhaupt. Taktvoll, liebevoll und ohne allzuviel Umschweife über Blumen und Vögelchen gibt sie dem Kind eine leichtfahliche Darstellung eines nicht gar zu einfachen Vorganges. Zu ihrem Erstaunen scheint das Elseli nicht besonders interessiert zu sein an der lan-

DER FRAU



gen Erklärung. Schließlich zeigt es sogar unmißverständliche Zeichen von Ungeduld und unterbricht am Ende die mütterliche Belehrung mit dem Einwand:

«Bi eus i der Klass isch drum es neus Chind, das chunt eifach vo Sanggalle.»
b.

Anfrage

«Ich gehe gelegentlich abends mit einem Freund aus, der sehr nett zu mir ist und mit dem ich mich ganz gut verstehe. Nun wohne ich etwas weit vom Stadtzentrum entfernt, und fast jedesmal, wenn dieser Freund mich heimbegleitet, sei es im Tram oder in einem Taxi, schläft er sofort ein. Wenn er wach ist, scheint er mich sehr gut zu mögen. Glauben Sie, daß er mich liebt? Wie soll ich mich verhalten?»
Anni.»

Zweifellos liebt er Sie, denn wo Liebe ist, ist Vertrauen, und wo man vertraut, kann man sich ruhig schlafen legen. Was Ihr Verhalten anbelangt, so sind da verschiedene Lösungen möglich. Wenn Sie z. B. Mundorgel blasen können, so tun Sie das derweil, natürlich nur ganz leise, um Ihren Freund nicht zu stören. Oder versuchen Sie, sich der Gedichte zu erinnern, die Sie in der Schule seinerzeit gelernt haben. Oder machen Sie Atemübungen. Das beste wäre natürlich, wenn Sie sich entschließen könnten, ebenfalls zu schlafen. In einem Taxi stünden dem keinerlei Hindernisse entgegen, da ja der Chauffeur die Adresse kennt. Schwieriger ist es im Tram, aber wenn Sie beide den Kondukteur bitten, Sie an einer bestimmten Haltestelle zu wecken, tut er es sicher gern.



„ — und dänn isch das es Huetli, wo nöd grad wieder us dr Mode chunt — das chönd Sie tagelang träge!“

Bei Rheuma UROZERO

Bewährt, auch in veralteten Fällen, bei rheumatischen Affektionen, Gicht, Hexenschuß, Halskehre, Ischias, Hüft- und Lendenschmerzen. Ohne schädliche Einwirkung auf Magen und Herz. — In allen Apotheken zu Fr. 2.20 und Fr. 6.—, jetzt auch in Tabletten, 20 Stück Fr. 3.20.

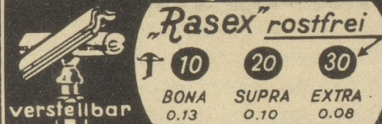
R. STURZENEGGER, Mainaustraße 24, ZÜRICH



MONTBLANC

Fr. 85.— bis Fr. 15.—

NEU! Immer gut rasiert mit



Rasex rostfrei

10 20 30
BONA SUPRA EXTRA
0.13 0.10 0.08

Bei Kauf von 5 Rasex-Klingen erhalten Sie 1 Rasex-Klinge gratis, bei gleichzeitiger Rückgabe von 5 gebrauchten Klingen gleich welcher Marke.

Der Nebelspalter-Verlag in Rorschach verkauft die einzelnen

ORIGINALE

der im Nebelspalter erschienenen Bilder zu mäßigen Preisen. Der Erlös kommt den Künstlern zu.

RICHTIG HEIZEN

Der EQUISTAT spart viel Arbeit und Brennmaterial, weil er die Kesseltemperatur automatisch nach der Aussentemperatur steuert und auch bei sparsamster Einstellung das Auslöschen des Feuers verhindert.

FR. SAUTER AG. BASEL Fabrik elektr. Apparate